

Brexit

Sperrfrist: 19h00, 19. Juli 2017

Es gilt das gesprochene Wort

Es ist mir eine große Freude, hier in Hamburg zu sein. Für die schöne Einladung, bin ich Ihnen herzlich dankbar.

Von den frühesten Tagen der Hanse bis zum Zenit im 19. Jahrhundert - als die Stadt der zweitgrößte Hafen Europas nach London war – war Hamburg schon immer eine nach außen gerichtete, unabhängige, freie Handelsstadt. Es ist also der ideale Ort, um für Brexit zu sprechen - der ideale Ort, um für einen globalen Ausblick zu sprechen, der auf gegenseitigen Freihandel basiert.

Am 23. Juni 2016 haben 17,4 Millionen Menschen in Großbritannien dafür gestimmt, die Europäische Union zu verlassen - mehr Stimmen als für irgendeine politische Partei oder Frage in der Geschichte. Die 72% Wahlbeteiligung war die größte seit 1992. Und wir werden die Europäische Union verlassen. Die EU - und jeder Mitgliedstaat - muss diese einfache Tatsache erkennen. Brexit wird passieren.

Artikel 50 wurde am 29. März ausgelöst, nachdem 494 Abgeordnete des Parlaments - eine überwältigende Mehrheit - dafür gestimmt hatten. Die automatische Rechtswirkung ist, dass die EU-Verträge für Großbritannien um Mitternacht am 29. März 2019 nicht mehr gelten. Es gibt keine Post-Exit-Verpflichtungen.

Im Juni diesen Jahres hatten wir landesweite Parlamentswahlen. 85 Prozent der Stimmen waren für Parteien, die befürworteten, den Binnenmarkt, die Zollunion und die Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofs zu verlassen. Die Hauptpartei "Bleiben" - die Liberaldemokraten - sahen ihre Stimmen fallen.

Der Standpunkt der Regierung hat sich also nicht geändert. Nicht ein einziger konservativer Abgeordneter stimmte gegen die Rede der Königin - die Pläne der Regierung für dieses Parlament - die sich auf die Politik konzentrieren, um unsere Gesetze, unsere Steuern, und unsere Grenzen zu kontrollieren. Ein Oppositionsvorschlag, der uns im Binnenmarkt und in der Zollunion halten würde, wurde mit 322 Stimmen gegen 101 stark geschlagen.

Vor zwei Wochen hat Großbritannien erklärt, dass wir uns entschieden haben die London Konvention von 1964 zu verlassen. Wir haben uns entschieden, die Kontrolle über unsere Gewässer zurückzugewinnen, und wir werden unsere eigene, maßgeschneiderte Politik entwickeln die auf einer vernünftigen, modernen Technologie basieren wird.

Letzten Donnerstag wurde der Europäische-Union (Rückzug) Gesetzentwurf veröffentlicht. Es wird das Europäische Gemeinschaftsgesetz aufheben (das Gesetz, das das europäische Recht in Großbritannien eingeführt hat) und es wird den Acquis Communautaire in britisches Gesetz umwandeln. Dies war der nächste notwendige Schritt den Austritt aus der Europäischen Union umzusetzen.

Dennoch gibt es immernoch Leute, die offene "Übergangsregelungen" wollen, um Brexit zu verzögern oder zu vereiteln. Wir sehen den Sinn einer Übergangszeit, aber die Leitlinien des Europäischen Rates über Übergangsregelungen sind klar. Sie müssen "befristet" und "klar definiert" sein, und sie müssen "Brücken zum absehbaren Rahmen" sein. Die Welthandelsorganisation sagt auch, dass die Vereinbarungen für eine begrenzte Zeit in der Betrachtung eines

Freihandelsabkommens erfolgen müssen. Diese Anforderungen schließen die Hinhaltetaktik von einigen aus.

Ich verstehe, dass manche das Ergebnis der Volksbefragung am liebsten vergessen würden, aber man muss die demokratische Entscheidung anerkennen und umsetzen.

Ich war einer von 3 Gründungsmitgliedern von "Vote Leave" und unsere zentrale Botschaft war, dass eine Stimme für Brexit eine Stimme war, um die Kontrolle wiederzuerlangen – um unsere Gesetze, unsere Steuern, und unsere Grenzen zu kontrollieren.

- Um unsere Grenzen zu kontrollieren, müssen wir den Binnenmarkt verlassen - oder wir sind an die Freizügigkeit von Personen gebunden.
- Um unsere Handelspolitik zu kontrollieren, müssen wir die Zollunion verlassen - oder wir sind an den Gemeinsamen Außentarif gebunden. Wir müssen auch den Europäischen Wirtschaftsraum verlassen. Wir müssen die Befugnis haben, über die inländische Regelung zu verhandeln, die für Waren und Dienstleistungen entscheidend sein wird.
- Um unsere Gesetze zu kontrollieren, müssen wir die Zuständigkeit des Europäischen Gerichtshofs verlassen.

Diese einfachen Aussagen, die an 17,4 Millionen Menschen appellierten, sind nicht negativ. Sie sind nicht Anti-Europa. Sie sind positive Ausdrücke eines alten Grundsatzes: Eine souveräne Nation wird erfolgreicher sein, wenn sie ihre eigenen Angelegenheiten regiert.

Der Binnenmarkt

Das Verlassen des Binnenmarktes ist eine Voraussetzung, um unseren Handel weltweit zu erweitern. Das ist, weil wir eine Dienstleistungswirtschaft sind und jede Dienstleistungsverhandlung eine Verhandlung über die inländische Regulierung ist, die wir kontrollieren müssen.

Im Jahr 1999 waren 61% des britischen Handels mit der EU. Es ist jetzt 43%. Bis 2025, werden unsere Exporte in die EU unter 35% sein.

Die Europäische Kommission sagt, dass 90% Wirtschaftswachstum in den nächsten 10-15 Jahren außerhalb Europas sein wird. Ein Drittel des Wachstums wird in China allein sein.

Aber es gibt einen klaren Anreiz, unseren Handel mit der EU fortzusetzen. Im Jahr 2016 gingen 44% der britischen Exporte in Waren und Dienstleistungen in andere Länder in der EU - 270 Milliarden Euro von 620 Milliarden Euro Gesamtexporte. Wir haben nicht vor, die engen Bindungen aufzugeben, die wir haben. Unser Ziel ist - und war schon immer - der gegenseitige Freihandel.

Das wirtschaftliche Argument für Deutschland ist nicht weniger stark. 1 von 7 deutschen Autos werden nach Großbritannien exportiert. 950.000 Neufahrzeuge in Großbritannien wurden im vergangenen Jahr in Deutschland hergestellt. 60.000 Arbeitsplätze in Deutschland hängen von den Exporten nach Großbritannien ab.

Deloitte hat die Wirkung eines "Tarifkriegs" auf die deutsche Industrie erforscht. Sie nehmen einen 10-Prozent-Tarif auf Fahrzeugen und einen 4,5-Prozent-Tarif auf Autoteile. Sie glauben, dass europäische Autohersteller jedes Jahr 8,3 Milliarden Euro verlieren werden, und deutsche Autohersteller allein werden 6,7 Milliarden Euro verlieren.

Im ersten Jahr, nachdem Großbritannien verlässt, würden die deutschen Exporte um 255.000 Einheiten zusammenbrechen - ein Rückgang um 32 Prozent. 18.000 Arbeitsplätze in der deutschen Automobilindustrie würden gefährdet sein.

Die Automobilproduktion würde sich auf 2,28 Millionen Einheiten von 3,07 Millionen im Jahr 2016 reduzieren - fast die 2,19 Millionen im Jahr 2009 auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise gesehen.

BMW, Daimler, Volkswagen würde alle unnötigerweise leiden, wie die Tausende von Arbeitsplätzen, Familien und Haushalte, die von ihnen abhängen.

Deutsche Politiker erkennen das. Die bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner gesagt hat:

“Großbritannien ist einer der bedeutendsten Handelspartner Bayerns. Wir müssen alles daran setzen, die entstandenen Unsicherheiten zu beseitigen.”

Die Wirtschaftsministerin plädierte deshalb dafür, die Folgeschäden durch umfangreiche neue Handelsabkommen zwischen der EU und Großbritannien zu begrenzen. Sie sagt:

“Es müssen Wege gefunden werden, die wirtschaftlichen Beziehungen mit Großbritannien ohne Brüche auf eine neue Basis zu stellen.”

Die Ministerin hat Recht. Wir haben derzeit keine Tarife und wir haben Konformität von Vorschriften und Normen. Ein Freihandelsabkommen ist zwingend erforderlich. Es sollte leicht zu erreichen sein.

Die Zollunion

Gehässiger Protektionismus der Kommission würde nichts erreichen. Es würde alle Seiten verarmen. Aber es gibt keinen Grund, dass Länder nicht frei handeln können, und es gibt keinen Grund, dass der Freihandel nicht mit einem Freihandelsabkommen fortgesetzt werden kann. Gegenseitiger Freihandel ist in allen unseren besten Interessen.

Weltweit müssen Großbritannien und die EU neue Chancen in wachsenden Märkten und Volkswirtschaften wahrnehmen.

Letztes Jahr, war unser Handelsüberschuss mit dem Rest der Welt 38,6 Milliarden Euro. Unser Handelsüberschuss mit den USA war 44,4 Milliarden und unser Handelsüberschuss mit Kanada war 1,5 Milliarden Euro. Im Jahr 2015 war unser Handelsüberschuss mit Australien 4,2 Milliarden Euro.

Im vergangenen Jahrzehnt ist das Bruttoinlandsprodukt Indiens infolge der wirtschaftlichen Liberalisierung jährlich um 7 bis 10% gewachsen. Seit 2010 ist das durchschnittliche Wachstum in Brasilien über 3% jährlich.

Diese Länder werden weiter wachsen und die Idee, dass wir uns hinter der protektionistischen Mauer entspannen können, ist - ich hoffe - absurd.

Aus der britischen Perspektive ist das wirtschaftliche Argument klar. Die Analyse von Professor Patrick Minford kommt zu dem Schluss, dass wir 340 Euro pro Haushalt pro Jahr auf Nahrungsmittelrechnungen sparen werden, wenn wir den Binnenmarkt und die Zollunion verlassen. Das sind 9,2 Milliarden Euro insgesamt.

Wie Edmund Burke sagte, das Argument für den Freihandel beruht nicht auf Nützlichkeit, sondern auf Gerechtigkeit. Das moralische Argument ist so stark wie das wirtschaftliche Argument. Wir werden es kühn sagen.

Die Zollunion hat in der europäischen Haltung zum Handel mit den Entwicklungsländern Ungerechtigkeiten verursacht. Als Berater der Wohltätigkeitsorganisation Oxfam sagte: "Die gemeinsame Agrarpolitik trifft europäische Käufer in ihre Taschen und schlägt gegen das Herz der Entwicklung in Afrika."

Ein Beispiel: Kaffee. Abgesehen von Öl ist Kaffee die am meisten gehandelte Ware in der Welt. Der gesamte Kontinent Afrikas exportiert Kaffee in die EU im Wert von 2,1 Milliarden Euro. Aber Deutschland, ohne eine einzige Bohne zu produzieren, verdient 3,3 Milliarden Euro aus Kaffee-Exporten.

Wie kann das sein? Die Zollunion hat keinen Tarif auf Rohbohnen, aber Mehrwertprodukte werden bestraft. Ein 7,5% Tarif wird auf gerösteten Kaffee verhängt, so bleibt der Mehrwert in der EU. Dies führt zu höheren Preisen in unseren Geschäften und verweigert afrikanischen Ländern die Chance für Investitionen und Arbeitsplätze, die sie benötigen, um zu wachsen.

Einige werden sagen: Exporte aus Entwicklungsländern kommen ohne Zoll, oder mit niedrigem Zoll, wegen des allgemeinen Programms der Präferenzen oder der europäischen Bankenaufsichtsbehörden an. Das ist noch weniger moralisch; es verbindet die Produzenten in Vereinbarungen und produziert eine Situation, in der sie wollen, dass die am meisten begünstigte Nation Tarifraten hoch bleiben wird, so dass ihre Vorteile bestehen bleiben. Es überträgt Reichtum von armen europäischen Verbrauchern zu Eliten in Entwicklungsländern. Es ist die schlimmste kapitalistische Vetternwirtschaft.

Das ist eine offensichtliche Ungerechtigkeit und kann nicht lange geduldet werden. Während Großbritannien unseren globalen Handel reformiert, werden die positiven Auswirkungen, die unsere Bemühungen haben können, eine Priorität sein.

Die Einwanderung

Es gibt einen weiteren Vorteil für den globalen Freihandel. Es geht um Einwanderung.

Ghanaer essen Tomaten mit fast jeder Mahlzeit, aber die Tomatenindustrie wurde durch das Dumping der italienischen Dosentomaten zerstört. Wegen der europäischen Tarife, müssen Landwirte (oft illegal) nach Italien wandern, anstatt ihr eigenes Land zu bewirtschaften. Die Zollunion setzt direkten Druck auf die Grenzen Europas. Deutlich, hat Protektionismus bei der Verschärfung der Migrantenkrisen eine Rolle gespielt.

Die überwältigende Mehrheit der Briten - einschließlich der Leute, die für Brexit gestimmt haben - fühlen keinen Groll gegenüber Arbeitnehmern oder Studenten aus Übersee. Sie erkennen die Fähigkeiten und die Erfahrungen, die sie bringen. Ob sie Augenchirurgen aus Bangalore oder qualifizierte Schlachthofarbeiter aus Osteuropa sind, liegt es in unserem nationalen Interesse, für die besten Talente aus der ganzen Welt offen zu sein.

Aber wir müssen realistisch sein. Die Bevölkerung Großbritanniens stieg im vergangenen Jahr um 513.300 auf 65,1 Millionen. Die Netto-Migration beträgt 335.600. Nach aktuellen Regierungsvorhersagen, müssen wir alle 5 Minuten ein neues Wohnhaus bauen - Nacht und Tag - wenn die aktuelle Migrationsrate fortgesetzt wird. Andere Wohltätigkeitsorganisationen und Think Tanks sagen, dass wir alle 2 Minuten ein neues Wohnhaus brauchen.

Die Freizügigkeit von Personen ist nicht nachhaltig - besonders wenn es einen Netzipuls von Ost nach West gibt. Und wenn wir anerkennen, dass einige Einschränkungen sinnvoll sind, warum sollten wir für die Europäer voreingenommen sein?

Wir brauchen eine neue Politik, um die Bedürfnisse der britischen Wirtschaft und der Gesellschaft zu erfüllen, und mit einem Gefühl der Zusammenarbeit. Wir müssen die Lehren erkennen, die wir aus der ganzen Welt lernen können. Eine globale Perspektive sollte unser Denken für das gesamte Spektrum der Einwanderungspolitik informieren, von Flüchtlingen und Asyl bis zur Bildungsmöglichkeiten für die Klügsten und Arbeitsplätze für die Fachkräfte.

Am allerwichtigsten ist es aber die demokratische Entscheidung der Bevölkerung umzusetzen. Die konstitutionelle Situation, mit der wir konfrontiert sind, ist enorm und ohne Gleichen. Zum ersten Mal in einem Referendum, haben die Wähler den politischen, medien, gerichtlichen, akademischen, finanziellen Einrichtungen widersprochen. Nicht das zu tun, für was 17,4 Millionen Menschen gestimmt haben, wäre für die gesamte Einrichtung katastrophal.

Wir werden die politischen und rechtlichen Regelungen und Institutionen der Europäischen Union verlassen. In vielen Bereichen – Sicherheit, Akademie, wissenschaftliche Forschung, Kulturaustausch – freuen wir uns darauf, unsere Beziehung in engster Zusammenarbeit fortzusetzen. Aber wir haben eine Vision des gütlichen, gegenseitigen Freihandels zwischen souveränen Nationen, nahen Nachbarn und guten Freunden.